

Die Wächter von Equestria, Kapitel 4:

Eine unangenehme Stille herrschte im Lager. Außer dem gelegentlichen Rufen einer Eule und dem Knacken des Feuerholzes, war nichts zu hören. Twilight und ihre Freundinnen hatten sich rings um das Lagerfeuer gesetzt, um der Geschichte hinter Van Horsing's fehlendem Flügel zu lauschen. Dieser hatte zwar seine Kleidung vom Fluss mitgenommen, aber sie bisher nicht wieder angezogen. Das gab den Damen die Möglichkeit, sich das was seine Kleidung eigentlich verdeckte, genauer anzusehen. Nachdem sich der erste Schock über die Narbe an seinem Rücken gelegt hatte, fielen ihre Blicke auf Van Horsing's, bis dato unbekannte Cutie Mark. Seine Flanke zierten zwei gekreuzte Dolche. Mit einem schweren Seufzer begann Van Horsing zu erzählen. "Alles begann vor einigen Jahren in Manehattan...

Sturmflutartig ergoss sich der Regen über der Stadt. Einige Wochen zuvor hatte es, in Cloudsdale, einige verwaltungstechnische Probleme gegeben, so dass es im Umland von Manehattan, zu dürrähnlichen Regenausfällen gekommen war. Nun versuchten die Wetterponys ihr Möglichstes, um den ausgefallenen Regen nachzuholen. "Bah, Regen. Ich hasse Regen" schimpfte ich und wischte das Wasser aus meinem Gesicht. Trotz meines Regencapes, war ich bis auf die Knochen durchgeweicht worden. "Ach, jetzt sei nicht so mürrisch. Die Wetterponys machen auch nur ihren Job" stieß mich Doktor Whooves an, während wir durch die Straßen von Manehattens Unterstadt galoppierten. Schon damals mochte ich die zwielichtigen Stadtteile nicht besonders. Zwar lief man hier nicht Gefahr von Timberwölfen oder Manticoren gerissen zu werden, allerdings konnte es dafür schnell passieren, dass man, in einer dunklen Gasse ausgeraubt wurde. Doch meistens störte dass die Opfer nicht, da die Diebe ihnen vorsichtshalber noch die Kehle durchschnitten. Die Gardisten gingen solchen Fällen eigentlich immer nach, dennoch verliefen sich die Spuren immer im Sand, denn das Befragen der Anwohner führte zu Nichts. Jeder wusste wie man hier mit Plaudertaschen umging. Wenn die Garde mal einen Zeugen hatte, der bereit war zu reden, fand man ihn am nächsten Morgen im Hafenbecken und zwar mit dem Gesicht nach unten.

Als Whooves und ich an der Hafentaverne ankamen, nach der wir eine Ewigkeit gesucht hatten, trat eine junge, auffällig geschminkte Stute an uns heran. Ihre lange, braune Mähne war zu einem Pferdeschwanz zusammen gebunden und über ihrem cremefarbenen Fell trug sie einen sehr knappen, schwarzen Minirock. "Na ihr beiden starken, jungen Hengste. Hat einer von euch Lust auf ein wenig Spaß, wenn ihr wisst was ich meine?" fragt sie uns und

strich dabei, erst Whooves und dann mir sanft mit ihrem Schweif über's Gesicht. Sofort lief Whooves Gesicht rot an und er starrte verlegen zu Boden. "Nein, danke junge Dame. Wir haben kein Interesse und auch keine Zeit für so etwas" antwortete ich und packte eines von Whooves Vorderbeinen. Bevor wir jedoch die Kneipe betraten, drehte ich mich noch einmal zu der Stute um. Ich wies sie an nach Hause zu gehen, um ihr Leben und ihre Ziele genauer zu überdenken.

Backgroundmusik: (<https://www.youtube.com/watch?v=HLvHs1rt3hM>)

Kaum hatten ich die Hafenspelunke betreten, stieg mir bereits einige, widerliche Gerüchen in die Nüstern. Der Gestank von Tabakqualm, Hengstschweiß und Erbrochenem vermischte sich und ergab so einen einzige, große Dunstwolke. Der Großteil des Raumes war mit kleinen, runden Tischen ausgestattet, an denen Hengste Kartenspiele verschiedener Art spielten. Am anderen Ende des Raumes standen einige Ponys und warfen mit Messern, auf eine Dartscheibe, die an einem Holzpfeiler befestigt war. Wir kämpften uns durch den Qualm bis zur Theke vor. Während wir beim Barkeeper zwei Krüge mit Apple Cider bestellten, hielten wir bereits die Augen nach unserem Kontaktpony offen. Gerade als ich die Drinks bezahlen wollte, klopfte Whooves mir auf die Schultern. Er deutete mit seinem Huf auf einen Tisch, der in einer der Wandnischen stand. An diesem saß eine, in einen braunen Mantel gehüllte Gestalt. Wortlos setzten wir uns, an den Tisch, so das wir ihr gegenüber saßen. "Die Nächte in Manehattan ist in letzter Zeit sehr unruhig." sprach sie, denn der Stimme nach zu urteilen handelte es sich um eine Stute. Geradezu beiläufig antwortete ich, "In Canterlot scheint es wohl besser zu laufen," als ich einen Zug aus meinem Krug nahm. Lächelnd lüftete sie ihren Mantel soweit, dass ihr Gesicht zum Vorschein kam. Ihr graues Fell krönte eine dunkelgrauen Mähne. "Guten Abend, die Herren. Ihr Beiden seit wohl die Wächter, die mir zur Unterstützung aus Canterlot geschickt werden sollten." - "Genau, mein Name ist Van Horsing." - "Und mein Name ist Whooves. Doktor Whooves." - "Ich bin Leutnant Sweet Sound von der Manehattener Garde." Als das Wort "Garde" fiel drehten sich schlagartig einige der Gäste zu unserem Tisch um und funkelten uns böse an. Jetzt war guter Rat teuer, denn es war klar, dass in viele Gäste hier ein Problem mit Gardisten hatten. Schnell versuchte ich mir eine Lösung einfallen zu lassen, als es plötzlich aus mir raus brach. "Ja, und ich dem Gardisten dann voll mit dem Huf ein's in die Fresse. Der ist nich' mehr aufgestanden." johlte ich triumphierend. Wenn auch ein wenig verwundert, über meine Lautstärke, widmeten sich die Gäste wieder ihren eigenen Angelegenheiten. Auf meine Bitte hin, das Gespräch etwas diskreter zu führen, flüsterten wir nurnoch.

"Nun, Miss Sweet Sound. Weshalb hat man uns nach Manehattan beordert? Wir haben bisher keinerlei Informationen über den Auftrag erhalten." nahm Whooves das Gespräch wieder auf. "Es ist so, meine Herrn Wächter. In der Stadt sind einige Morde passiert." Verwundert fragte ich, "Ist das nicht eine reine Angelegenheit der Garde. Wieso hat man dann uns Wächter um Hilfe gebeten?" - "Normalerweise schon. Aber in diesem besonderen Fall ist dem nicht so. Bei dem Täter handelt es sich ganz offensichtlich um einen Serienmörder. Jedoch haben seine Opfer, nach außen hin, nichts miteinander gemeinsam. Es handelt sich um Pony's, verschiedenen Geschlechts, verschiedener Altersgruppen, die unterschiedliche Berufe haben und aus unterschiedlichen, sozialen Schichten stammen." - "Und wieso sind sie sich dann so sicher, dass es sich um einen Serientäter handelt?" hakte Whooves nach. "Ganz einfach jedes der Opfer, war entweder ein aktives oder bereits pensioniertes Mitglied ihres Ordens." Total geschockt über das was wir erfahren hatten, starrten wir Sweet Sound an. "Desweiteren," fuhr sie fort, "ist die Art des Todes, bei allen Opfern gleich. Schmerzverkrampfte Gesichter, keine äußeren Wunden und die Todesursache ist jedesmal Herzstillstand." - "Klingt eher nach einer Krankheit oder dergleichen," merkte der Doc an. "Vielleicht sollten wir uns mal einen der Tatorte ansehen," schlug ich vor, "so können wir vielleicht mehr in Erfahrung bringen." Mein Vorschlag traf auf allgemeine Zustimmung und nachdem wir unsere Krüge geleert hatten, führte uns Leutnant Sweet Sound zum Tatort des jüngsten Angriffs.

Über eine der großen Treppen, die die Unterstadt und den Hafen mit den anderen Stadtteilen verbandete, kamen wir zum Markt. Präzise gesagt führte uns Sweet Sound zu dem erst kürzlich abgeriegelten Park des Marktviertels, denn dort befand sich der Tatort. Auf einer der Parkbänke, die etwas abseits des gepflasterten Weges stand, lag etwas unter einer großen, weißen Plane. "Naja, das ist unser neuestes Opfer. Mister Flowerpot, 57 Jahre alt, Gärtner hier im Park. Der arme Kerl wollte in ein paar Monaten in Rente gehen," erklärte Sweet Sound, während sie langsam die Plane von seinem Körper zog. Was nun unter der weißen Abdeckung zum Vorschein kam, war wahrlich kein schöner Anblick. Der alte Erdponyhengst hatte seine Augen geradezu unglaublich weit aufgerissen. Seine Pupillen waren zu erbsengroßen Punkte geschrumpft und er hielt seine Hufe noch immer verkrampft, in einer verteidigenden Stellung vor sich. Als Whooves den Toten erblickte sackte er bereits ohnmächtig zu Boden. Verwundert sah Sweet Sound zuerst ihn an und wandert dann mit ihrem Blick zu mir. "Tja, das ist der Grund wieso er für gewöhnlich nicht im Außeneinsatz ist," kommentierte ich Whooves kleinen Blackout, worauf Sweet Sound fröhlich kichern

musste. Nachdem wir den Tatort eine Zeit lang untersucht hatten, fiel mir etwas auf. "Sagen sie mal, Leutnant," wand ich mich an sie, "wurde der Tote in dieser Position gefunden?" Sweet Sound nickte stumm. "Und er wurde seitdem auch nichtmehr bewegt?" - "Nein, er liegt noch genau so da, wie zum Zeitpunkt des Todes." - "Seltsam, wenn er in dieser Position gestorben ist, dann muss er...," doch weiter kam ich nicht, da die Still, die bisher im Park herrschte, von einem lauten Schmerzensschrei gebrochen wurde. Ohne zu zögern, galoppierten wir Drei in die Richtung, aus der wir den Schrei gehörten.

Die Sonne war bereits untergegangen als wir vorsichtig durch ein der dunklen Gassen schritten. Die geziegelten Hauserwände wirkten drückend und überall auf dem schmalen Weg lag Müll und Unrat. Plötzlich vernahmen wir das Geräusch eines scharrenden Hufes und etwas bewegte sich im Schatten. Als wir näher heran traten, schreckte ein schattenhafte Wesen auf. Vom eigentlichen Körperbau her wirkte es fast wie ein normales Pegasuspony. Doch statt der üblichen Flügel mit Federn, hatte dieses Flügel, die Kreatur mehr denen einer Fledermaus glichen. Darüber hinaus war sein Fell pechschwarz. Zumindest wussten wir nun wer geschrien hatte. Vor einem großen Pappkarton lag ein in Lumpen gekleideter Erdponyhengst. An der Tatsache, dass er zuckte und noch ein schmerzerfüllt Stöhnte, konnten wir erkennen, dass er noch lebt. Unsere Aufmerksamkeit wurde wieder auf das Geschöpf gelenkt, als dieses begann geradezu diabolisch zu lachen. Mit gespreizten Schwingen kam das Wesen auf uns zu. Langsam ließ ich bereits einen meiner Hufe unter meinen Mantel wandern, damit ich sofort eine meiner Waffen zücken konnte, sollte es uns angreifen. Ein kurzer Blick zu Whooves und Sweet Sound verriet mir, dass sie sich auch auf einen Angriff vorbereiteten. Es kam jedoch anders, als wir erwartet hatten. Mit einem einzigen Schlag, seiner mächtigen, tiefschwarzen Schwingen, erhob es sich in die Lüfte. Wir hatten keine Zeit zu verlieren, denn kaum in der Luft schaffte die Kreatur, mit wenige Flügelschlägen bereits, große Distanz zu uns auf. Geradezu reflexartig warf ich meinen Mantel ab und breitete meine Flügel aus. In diesem Moment war Sweet Sound genauso verwundert, wie ihr vorhin, denn sie war scheinbar auch davon ausgegangen, ich sei ein Erdpony. Auch ich erhob mich rasch in den Himmel. "Whooves kümmere du dich um den Verletzten und sie Leutnant rufen schnell die Garde. Wir brauchen bestimmt Verstärkung. In der Zwischenzeit häng ich mich an die Fersen dieses Monsters." - "Van, warten sie," rief die Gardistin mir noch hinterher, "es ist nicht klug wenn sie dieses Ding allein verfolgen." Doch ich in dem Moment war ich mir sicher, dass ich in der Lage wäre, mit dieser Kreatur allein fertig zu werden. Es kostete mich große Kraft, mit dem Wesen mitzuhalten. Doch wir flogen nicht sonderlich lang. Kaum hatten wir den Marktplatz erreicht landete die Kreatur. Um auf

einen eventuellen Angriff vorbereitet zu sein, zog ich meine Waffen, so dass ich nun mit einem Dolch in jedem Huf, vor dem Wesen flatterte. Da ich eigentlich mit einem Angriff rechnete war ich um so verwunderter, als das Wesen einen Gullideckel beiseite schob und im Abwasserkanälen verschwand. Ohne viel Zeit zu verlieren nahm ich die Verfolgung wieder auf.

Backgroundmusik: (<http://www.youtube.com/watch?v=bqRNY3ixVjk>)

Ich flog in fast vollkommener Dunkelheit auf der Stelle. Nur das Licht der Straßenlaternen, dass durch die Gulliöffnung schien, erschuf einen kleinen Lichtkegel. Den Geruch, der dort herrschte, möchte ich nicht genauer beschreiben. Es war einfach nur übel. "Ihr vom Ponyvolk seit wirklich reichlich naiv," schallte eine Stimme, durch den Tunnel des Kanals, "oder glaubst du wirklich du hast eine Chance gegen mich." Auch wenn die Stimme düster klang, so wirkte sie trotzdem recht jung. "Für gewöhnlich rede die Monster, die ich erledige nicht." - "Monster? Und das von einem deines Volkes. Von allen Wesen die durch Equestria fleuchen, seit ihr die schlimmsten Monster. Angeführt von eurer Tyrannen-Prinzessin." - "Ziemlich harte Worte, von jemanden der ein Dutzend Leute umgebracht hat." - "Seit wann muss sich der Jäger vor der Beute rechtfertigen." Eine Zeit lang war es still. Nur das Plätschern des Abwassers war zu hören. Plötzlich schoss eine Klinge, aus der Dunkelheit. Geschickt wich ich dem Angriff aus, drehte ich mich in die Richtung, aus der der Angriff kam und stieß zu. Doch mein Stoß ging ins Leere. Aufmerksam beobachtete ich die Dunkelheit. Mein Gegner hatte mir gegenüber einen klaren Vorteil. Er konnte mich sehen, ich ihn aber nicht. Eine Attacke folgte der Nächsten und immer wieder stoßen meine Konter ins Nichts. Wenn ich so im Nachhinein darüber nachdenke, wäre es am klügsten gewesen, aus dem Abwasserkanal zu fliegen. Doch ich machte den Fehler und flog in die Dunkelheit, denn ich ging davon aus, das er mich dann zumindest auch nichtmehr sehen könnte. Das war jedoch ein Irrtum. An das, was danach kam, erinnere ich mich nurnoch bruchstückhaft. Ich erinnere mich noch genau an den Schmerz, als seine Klinge durch mein Fleisch schnitt. Wie ich abstürzte und im Abwasser landete. Das Bild, wie sich das Wasser um mich rot färbte und mein blutiger und zeretzter Flügel nebenmir trieb, sehe ich noch immer deutlich vor mir. Was dann geschah habe ich bis heute nicht verstanden. Dieser Kerl wollte mir gerade denn Gnadenstoß geben, als ein violetter Schatten aus dem Nichts hinter ihm erschien. Als er ihn erblickte, verzog er dass Gesicht und ließ von mir ab. Kurz darauf verlor ich das Bewusstsein.

Am nächsten Tag erwachte ich im Krankenhaus von Manehattan. Später erfuhr ich, dass die Gardisten mich gefunden und in die Notaufnahme gebracht hatten. Der obdachlose Hengst der angegriffen wurde, hatte den Angriff ebenfalls überlebt und sich schnell von den Strapazen erholt. Was man von mir anfänglich nicht behaupten konnte. Es kostete mich viel Zeit und Training, ohne meine Flügel auszukommen. Zumindest hatte die Mordserie hier ein Ende gefunden.